



Schulprogramm

der

Grundschule „Heinrich Zille“

Hansestadt Demmin

Inhaltsverzeichnis

Schuldaten	1
1 Unser Leitbild.....	2
2 Allgemeine Informationen über die Schule	3
Standort	3
Schulträger	3
Lehrkräfte	3
Weitere Mitarbeiter*innen	3
Schüler*innen.....	3
Organigramm der Schule	4
Klassenleitung im Schuljahr 2016/2017	4
Fachbereichsleitung.....	5
Verbindungslehrkräfte.....	5
Schulhausordnung	6
Schulzeit	7
3 Ausbildungs- und Seminarschule.....	8
4 Unterrichtsentwicklung	10
Deutsch.....	10
Sachunterricht.....	11
Mathematik.....	12
LRS-Bereich.....	13
Diagnoseförderklassen	14
5 Schulspezifische Förderung	16
Musikalische Förderung.....	16
Mathematikförderung.....	16
Sportförderung	17
6 Qualitätsleitbild der Schule	18
Qualitätsstandards	18
Schüler*innen.....	18
Lehrkräfte	18
Schulleitung.....	19
7 Inhaltliche Struktur der förderpädagogischen Arbeit.....	20
Prävention.....	21
8 Zielsetzungen und Maßnahmen des Arbeits- und Sozialverhaltens.....	22
9 Zusammenarbeit mit Erziehungsträgern	23
Eltern	23
Kindertagesstätten	23
Horte.....	23
Schulen	24
10 Öffentlichkeitsarbeit.....	25
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern – Öffnung der Schule zu Schulumfeld und Lebenswelt	26
11 Schlusswort	28
12 Beschlussfassung.....	28
13 Anlagen	29

Schuldaten

Name der Schule: Grundschule „Heinrich Zille“

Adresse: Am Klinkenberg 2
17109 Demmin

Telefon: 03998 222055

Fax: 03998 2585855

E-Mail: gszilledemmin@web.de

Homepage: www.gs-heinrich-zille.de

Schulleitung: Fr. Sack

Stellvertretende Schulleitung: Hr. Falck

Steuergruppe: Fr. Ehlert
Fr. Berndt-Krampatsch
Fr. Rudolf
Fr. Seidel
Fr. Meißner
Fr. Lams
Fr. Potyralla
Fr. Sack
Hr. Falck

1 Unser Leitbild

W i r l e h r e n d a s L e r n e n

1. An unserer Schule legen wir Wert darauf, dass alle Schüler*innen bestmögliche Ergebnisse erzielen. Wir sind eine Schule, die nach didaktisch und methodisch zeitgemäßen, wissenschaftlich fundierten Prinzipien die Unterrichtseinheiten gestaltet. Alle Kollegen*innen bilden sich nach den Vorgaben des Fortbildungsplanes weiter.
2. Die Kollegen*innen arbeiten auf Klassenstufenebene eng zusammen und treffen Absprachen über die Lern- und Erziehungsziele in den einzelnen Teams.
3. Die Schulleitung schafft gemeinsam mit den Kollegen*innen Möglichkeiten die Kommunikation untereinander auszubauen. Wir wollen, dass an unserer Schule eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht.
4. An unserer Schule spielt die Wechselwirkung der Kommunikation mit allen an der Bildung und Erziehung beteiligten Personen eine große Rolle. Dazu zählen persönliche Gespräche und regelmäßige Informationsveranstaltungen.

2 Allgemeine Informationen über die Schule

Standort

- Hansestadt Demmin
- Zum Einzugsgebiet unserer Schule gehören Einzugsbereiche der Hansestadt Demmin sowie die Orte Drönnewitz, Beestland, Upost, Warrenzin, Wolkow, Deven, Vanselow, Siedenbrünzow, Zacharie, Pensin, Quitzerow, Nossendorf, Medrow, Annenhof, Randow und Seedorf.
- In den LRS- bzw. DFK-Klassen werden auch Kinder aus anderen Orten des Altkreises Demmin beschult.
- Unsere Schule wird von zahlreichen Linien der MVVG angefahren, sodass alle Fahrschüler die Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

Schulträger

- Schulträger ist die Hansestadt Demmin

Lehrkräfte

- Schulleitung: Fr. Sack
- stellvertretende Schulleitung: Hr. Falck
- Anzahl der Lehrkräfte: 21
- Anzahl der PmSA: 2
- Anzahl Sonderpädagogen*innen: 1
- Anzahl Referendare*innen: 3
- Fächerzuordnung: LuK

Weitere Mitarbeiter*innen

- Schulsachbearbeiterin: Fr. Tiedemann
- Schulhausmeister: Hr. Virgiels

Schüler*innen

- Anzahl der Schüler*innen: 366
- Anzahl und Größe der Klassen: 18 Klassen mit durchschnittlich 22 Schülern

Organigramm der Schule

- Schulleitung Fr. Sack Tel. 03998 222055
- stellvertretende Schulleitung Hr. Falck Tel. 03998 222055

ÖPR	Gleichstellungsbeauftragte	Notfallteam	Sicherheitsbeauftragte	Mitglieder der Schulkonferenz
Fr. Koch	Fr. Seidel	Fr. Sack	Fr. Virgiels	Fr. Kirsch
		Hr. Büttner	Hr. Virgiels	Fr. Seidel
		Fr. Ehlert		Fr. Koch
		Fr. Virgiels		Fr. Drews
		Hr. Virgiels		Hr. Drescher
		Hr. Falck		Fr. Kurpchereit
		Fr. Potyralla		Fr. Gehrke
				Fr. Sippel
				Hr. Falck
				Fr. Sack
				Fr. Anders
				Fr. Lams

Klassenleitung im Schuljahr 2016/2017

DFK	0	Fr. Zimmer
DFK	1	Fr. Grüttner
DFK	2a	Hr. Reich
DFK	2b	Hr. Liedtke
	1a	Fr. Schröder
	1b	Fr. Kukla
	1c	Fr. Anders
	2a	Fr. Ehlert
	2b	Fr. Sommer-Ahlgrim
	2c	Fr. Lams
	2l	Fr. Berndt-Krampatsch
	3a	Fr. Schur
	3b	Fr. Litschko
	3c	Fr. Meißner
	3l	Fr. Koch
	4a	Fr. Rudolf
	4b	Fr. Virgiels
	4c	Fr. Seidel

Fachbereichsleitung

Fachbereich Deutsch:	Fr. Schur
Mathematik:	Fr. Virgiels
Sport:	Fr. Meißner
Werken:	Fr. Seidel
Kunsterziehung:	Fr. Kukla
Musik:	Fr. Sack
Englisch:	Fr. Zimmer
Sachunterricht:	Fr. Rudolf
Studienleiter:	Fr. Koch

Verbindungslehrkräfte

zu den Kindertagesstätten sind:	KITA Rosestraße	Fr. Seidel
	KITA Regenbogen	Fr. Sack
	KITA Südmauer	Fr. Sack

Schulhausordnung

Hausordnung der Grundschule „Heinrich Zille“

Ihr kennt sicher Spiel- und Verhaltensregeln nach denen man sich richten muss, damit alles seine Ordnung hat. Deshalb gibt es auch an unserer Schule eine Hausordnung. Sie ist verbindlich für alle, die in der Schule lernen und arbeiten.

- Seid pünktlich! Geht rechtzeitig aus dem Haus! Wenn ihr mit dem Fahrrad zur Schule kommt, steigt vor dem Schulhof ab. Versammelt euch bei gutem Wetter bis zum Klingelzeichen auf dem Schulhof! Bei schlechter Witterung erfolgt der Einlass nach Ermessen der Aufsicht früher.
- Die Nutzung von Mobiltelefonen ist auf dem Schulgelände nicht erlaubt.
- Das Werfen mit Gegenständen ist auf dem Schulgelände und im Schulhaus untersagt. Das Schneeballwerfen ist nur im dafür vorgesehenen Bereich unter Aufsicht gestattet.
- Ihr betretet die Schule durch den Eingang vom Schulhof. Mit dem Klingelzeichen zum Stundenbeginn stellt ihr euch hin, um deutlich zu machen, dass ihr arbeitsbereit seid. Der Lehrer beendet mit dem Klingelzeichen den Unterricht. Ihr ordnet dann eure Sachen und bereitet euch auf die nächste Stunde vor.
- Während der Unterrichtszeit und in den Pausen dürft ihr das Schulgelände nicht verlassen. Das Betätigen des Türentrieglers ist verboten!
- Seid fleißig und ordentlich! Ihr seid in der Schule um zu lernen. Darum arbeitet fleißig und fertigt eure Hausaufgaben zu jeder Stunde gewissenhaft an.
- Falls ihr in der Schule etwas findet, so gebt die Fundsachen im Sekretariat oder beim Hausmeister ab. Dort fragt ihr auch nach, wenn ihr etwas verloren habt.
- Die Klassenräume werden nur im Beisein des Lehrers betreten und gelüftet.
- Bei Regenwetter wird in den Hofpausen abgeklingelt und ihr bleibt im Raum. Die kleinen Pausen sind zum Verschnaufen. Bleibt in eurer Klasse!
- In der Frühstückspause verbleibt ihr in dem Raum, in dem ihr gerade Unterricht hattet. Nach der 2. und 4. Stunde begeben ihr euch unmittelbar nach dem Klingelzeichen auf den Schulhof.
- Geht möglichst vor dem Verlassen des Schulhauses bzw. beim Einlass auf die Toilette! Die Räume wechselt ihr nach Beendigung der Hofpause.
- Haltet die Toiletten sauber! Sie sind keine Aufenthaltsräume.
- Seid leise und rücksichtsvoll! Vermeidet Prügeleien und klärt Streitigkeiten mit Worten!
- Geht langsam auf Fluren und Treppen, damit keine Unfälle entstehen!
- Geht mit dem Schuleigentum (Anpflanzungen, Wände, Fenster, Klasseneinrichtungen, Lehrmittel, Schulbücher usw.) sorgfältig und gewissenhaft um!
- Ist mit Beginn des Unterrichts kein Lehrer anwesend, so meldet euch bitte im Sekretariat.
- Verhaltet euch gegenüber allen Personen im Schulhaus höflich, zuvorkommend und rücksichtsvoll!
- Bei Verstößen gegen diese Schulordnung führt die Schulleitung klärende Gespräche mit euch und informiert gegebenenfalls eure Eltern.

Schulzeit

- Anzahl der Unterrichtstage in der Woche: 5
- Unterrichts- und Pausenzeiten:

1. Stunde 07:30 – 08:15 Uhr

Frühstückspause

2. Stunde 08:30 – 09:15 Uhr

1. Hofpause

3. Stunde 09:35 – 10:20 Uhr

kleine Pause

4. Stunde 10:30 – 11:15 Uhr

2. Hofpause

5. Stunde 11:35 – 12:20 Uhr

kleine Pause

6. Stunde 12:30 – 13:15 Uhr

3 Ausbildungs- und Seminarschule

Seit Februar 2014 ist unsere Schule Ausbildungs- und Seminarschule. Da immer mehr neue Lehrkräfte gebraucht werden, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Referendare auszubilden. Dies geschieht durch Mentoren*innen sowie Studienleiter*innen. Vor der Klasse stehen, sich mit seinem Mentor beraten, Unterricht vorbereiten – der Vorbereitungsdienst, auch Referendariat genannt, ist PRAXIS. Diese zweite wichtige Phase der Lehrerausbildung dauert in der Regel 18 Monate.

1. Ausbildungsabschnitt

Die ersten Wochen dienen dazu, sich mit der Situation an der Ausbildungsschule vertraut zu machen (Festlegungen der Fachschaften, schulinterne Lehrpläne, der Ausstattung etc.). Nach der Hospitationsphase mit zielgerichteten Aufgaben unterrichten die Referendare in Absprache mit der Schulleitung und Begleitung des Mentors. Alle Unterrichtsstunden sind zunächst doppelt besetzt (Mentor*innen und Referendar*innen). Die Referendare erhalten Einblick u. a. in Klassenbuchführung, Klassenleitertätigkeit, Elterngesprächsführung und Zeugniserstellung. Sie werden in die Planung und Durchführung von Wandertagen, Projekten, Aufsichten und Fördermaßnahmen einbezogen und nehmen an allen schulischen Veranstaltungen teil.

An unserer Schule, als Seminarschule, finden zu pädagogischen Fragen Hauptseminare statt, die von einer Lehrkraft unserer Schule durchgeführt werden.

Hauptseminarthemen sind u. a.:

- Aufgaben eines Lehrers
 - Organisation in der Schule, Klassenleitung
 - Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsmodelle
 - Leistungsbewertung
 - Zeugnisse, Arbeits- und Sozialverhalten
- Unterrichtsplanung, Unterrichtsentwürfe
 - Was ist guter Unterricht?
- Grundpfeiler des Lernprozesses; Lern- und Arbeitstechniken
- Medien im Unterricht
- Schulrecht; Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- Unterrichtsstörungen; Umgang mit Konflikten
- Prüfungsvorbereitungen
- Schülerpersönlichkeiten; Inklusion
- Gruppenhospitationen

2. Ausbildungsabschnitt

Dieser Ausbildungsabschnitt umfasst den eigenverantwortlichen Unterricht, begleiteten Unterricht, Hospitationen und Seminarveranstaltungen. Für die Dauer eines Schuljahres erteilt der Referendar eigenverantwortlichen, bedarfsdeckenden Unterricht im Umfang von 10 Stunden. Beratungsbesuche von Studien- und Fachleitern finden insbesondere in diesem Zeitraum statt.

Die Referendare melden sich zur Prüfung an (Hilfe durch Studienleiter). Auch die Hausarbeit mit der dazugehörigen Lehrprobe als Teil der Zweiten Staatsprüfung wird in diesem Ausbil-

dungsabschnitt geschrieben. Die Einschätzung und Bewertung der Hausarbeit und der dazugehörigen Lehrprobe obliegen dem jeweiligen Mentor und dem Studienleiter.

3. Ausbildungsabschnitt

In diesem Zeitraum wird die Zweite Staatsprüfung durchgeführt. Die Examenslehrproben bestehen in der Regel aus zwei Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten. Die Mentoren*innen, der Studienleiter*innen und die Fachleiter*innen des IQ M-V begleiten und beraten die Referendare*innen während dieser zweiten wichtigen Phase der Lehrerausbildung. Nach der Zweiten Staatsprüfung wird der eigenverantwortliche Unterricht bis zum Ende der Referendariatszeit fortgesetzt.

4 Unterrichtsentwicklung

Den Unterricht betrachten wir als wichtigsten Baustein unseres Schulprogramms. Die Schüler*innen erwerben vor allem im Unterricht anwendungsbereites Wissen, entwickeln eigene Wertvorstellungen und Kompetenzen. Unsere Grundschule stellt sich dem Anspruch, eine Schule für alle Kinder zu sein. Das heißt, wir reagieren auf die verschiedenen Lernvoraussetzungen mit entsprechend differenzierten Unterrichtsangeboten.

Deutsch

Grundlage der Unterrichtsgestaltung bilden die Rahmenpläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die entwickelten schulinternen Pläne. Bei der Unterrichtsgestaltung wird von der Erfahrungs- und der Erlebniswelt der Kinder ausgegangen.

Ziele

allgemein	schulspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • Lernen mit allen Sinnen • anschauliches Lernen (Buchstabeneinführung) • Verknüpfung der Disziplinen Lesen und Rechtschreiben • Unterstützung der LRS-Schüler • Arbeit mit dem Wörterverzeichnis • Umgang mit dem Computer • Teilnahme an Vergleichsarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Wahrnehmungsförderung im DFK-Bereich • individuelle Sprachförderung in allen Klassenstufen • Arbeiten mit Lautgebärden in den DFK-Klassen, sowie Kl. 1 • Evaluation auf Klassenstufenbasis

Entwicklung des Leseverständnisses

allgemein	schulspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • Wortverständnis (Ergänzungsübungen) • Satzverständnis (Sätze umstellen, Sätze ergänzen, Sätze ordnen) • Textverständnis (Fragen zum Text, Vorhersagen des vermuteten Inhalts, Zusammenfassen von Textabschnitten und Texten) • Bildmaterial ordnen • Rollenspiele • Szenisches Gestalten • Lesen von Ganzschriften • Buchvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Leseförderung für Kinder mit Förderbedarf • wöchentlich eine Stunde zur Entwicklung der Lesekompetenz in Klassenstufe 4 zusätzlich • wöchentlich 5 Stunden zur Begabtenförderung in den Klassenstufen 2 – 4 • jährlich ein Vorlesewettbewerb in Klassenstufe 3 • Nutzung des Leseraumes • Lesen von altersspezifischen Ganzschriften ab Klassenstufe 1 • enge Zusammenarbeit mit der Hanse-Bibliothek (monatlicher Bibliothekstag in der Schule, Lesenacht, Gestalten von Unterrichtseinheiten in der Bibliothek)

Fachübergreifender Unterricht

- Musik: Entspannung, Kennenlernen von Komponisten, Freude am Hören, Ausdrücken von Gedanken und Gefühlen
- Kunst und Gestaltung: Gestalten von Bildern zu Gedichten und Texten
- Sport: Verinnerlichung durch Bewegung (Sprach- und Kreisspiele)
- Sachunterricht: Verknüpfung von Themen aus unterschiedlichen Fächern
- Philosophieren mit Kindern: Schreiben von Fantasiegeschichten
- evangelischer Religionsunterricht: Gestalten von Plakaten, Collagen, sinnerfassendes Lesen, Schreiben von Geschichten, Rollenspiele

Die Auswertung von erbrachten Schülerleistungen erfolgt durch eine klare Strukturierung:

- stetige und sofortige Rückmeldung der erreichten Leistungen
- klare und einheitliche Bewertungsmaßstäbe
- Nutzung schulinterner Vergleichsarbeiten (Beschluss über Anzahl und Inhalt der Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen in Anlage)
- schulinterne Auswertung der VERA-Vergleichsarbeiten auf Klassenstufenbasis

Sachunterricht

Im Sachunterricht wird fächerübergreifend gearbeitet. Themen und Arbeitstechniken werden mit anderen Fächern verknüpft, bzw. aus diesen übernommen. Themenverknüpfungen gibt es u. a. mit dem Deutschunterricht.

Grundsätze der Unterrichtsgestaltung:

- Alle Themen werden ausgehend von der Situation und den Interessen der Schüler*innen (im folgenden SuS) behandelt. Ziel des Sachunterrichtes ist es, den SuS das Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln. Sie sollen lernen, ihre Umwelt zu schätzen und zu bewahren.

Weitere Themen:

- Ich und meine Familie
- Mensch und Natur → Umwelterziehung
- Räume: Schule, Heimatort, Heimatland
- Gesundheitserziehung

Alle Themen werden nach einem Spiralcurriculum in allen Schuljahren miteinander verbunden und erweitert.

- Besonderer Wert wird auf das Erlernen folgender Arbeitstechniken gelegt: Unterrichtsgespräch zum Meinungs austausch (Diskussion), Fragenentwicklung (Forscherfragen), Entnahme und Sammlung von Informationen aus Texten (Arbeit mit Sachtexten), Arbeit mit Diagrammen, Tabellen, Darstellung von Informationen.
- Die Arbeitsatmosphäre im Unterricht soll von handlungsorientiertem, konzentriertem Arbeiten geprägt sein. Im Unterricht gelten folgende Prinzipien: Anschaulichkeit und Lernen mit allen Sinnen.
- Die notwendige Differenzierung wird im Unterricht u. a. durch folgende Maßnahmen erreicht:
 - Arbeit auf Niveaustufen

- Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit
- Lernwerkstätten, Projekte
- Unterricht findet auch außerhalb des Klassenraumes statt, z. B. auf dem Schulgelände oder im Schulort. Mit einem Partner oder in Gruppen werden Experimente durchgeführt.

Mögliche Exkursionen im Schulort Demmin:

- Rathaus
- Kirche
- Devener Holz
- Sternwarte/ Astronomiestation an den Tannen
- Haus Demmin (Vorwerker Schweiz)
- Fischerinsel
- Ab 2017 ist die Nutzung des grünen Klassenzimmers auf dem Schulhof möglich.
- Die Arbeitsergebnisse können durch Kurzvorträge, Plakate, Sammelmappen oder Wandzeitungen präsentiert werden.

Höhepunkte in der Grundschulzeit sind die Fahrradprüfung und die Teilnahme an der Waldolympiade am Ende der 4. Klasse, bei der die SuS ihr Wissen unter Beweis stellen können.

Spezielle Schwerpunkte und Beispiele für jede Klassenstufe sind im schulinternen Lehrplan festgehalten. Für die Bewertung im Sachunterricht liegen Vorschläge für schriftliche Kontrollen vor. Darüber hinaus wird die mündliche Mitarbeit bewertet.

Mathematik

Grundlage für die Unterrichtsgestaltung bildet der Rahmenplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der daraus entwickelte schulinterne Plan. Bei der Unterrichtsgestaltung wird von der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder ausgegangen.

Ziel

- Förderung des selbstständigen Lernens der Schüler*innen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen

allgemein	schulspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> ● Lösung von Grundaufgaben ● sinnvolle Nutzung der Rechenoperationen (Arbeitstempo, Aufgabenverständnis, planvolles Vorgehen) ● Gebrauch fachspezifischer Termini ● Umgang mit Zeichengeräten im Geometrieunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ● gezielter Einsatz von Gruppen- und Partnerarbeit ● Stationsrechnen ● Offene Unterrichtsformen ● Nutzung der Schulsoftware ● zieldifferente Aufgabenstellungen, Zeiteinteilung ● Angebote von Knobelaufgaben ● 1 h Matheförderung wöchentlich

Die Auswertung von erbrachten Schülerleistungen erfolgt durch eine klare Strukturierung:

- stetige und sofortige Rückmeldung der erreichten Leistungen
- klare und einheitliche Bewertungsmaßstäbe (Anlage)
- Nutzung schulinterner Vergleichsarbeiten (Beschluss über Anzahl und Inhalt der Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen in Anlage)
- schulinterne Auswertung der VERA Vergleichsarbeiten auf Klassenstufenbasis

LRS-Bereich

LRS-Diagnostik, LRS-Förderung, LRS-Klassen

Bevor die eigentliche Arbeit mit den LRS-Schüler*innen beginnt, führen wir eine Grobdiagnostik durch:

- bei Leistungsversagen in Klasse 1 und fortführend in der 2. Klasse in den Fächern Rechtschreibung und Lesen
- Erstellen eines Förderplanes
- Bei starken Ausfällen im Deutschbereich werden die Schüler*innen dem Diagnostiker des Diagnostischen Dienstes vorgestellt.
- In Zusammenarbeit mit den Klassenleitern und den Eltern wird das Antragsverfahren, entsprechend den Vorgaben des Diagnostischen Dienstes eingereicht.

Die Testverfahren sind in der Verwaltungsvorschrift durch das Bildungsministerium des Landes Mecklenburg/Vorpommern festgelegt.

Die Auswertung erfolgt durch den Diagnostiker in folgenden Bereichen:

- Allgemeine Förderung
- LRS-Förderung in der Kleingruppe
- LRS-Förderung in der LRS Klasse

Der Nachteilsausgleich für die Schüler*innen mit Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben wird jährlich durch die Klassenkonferenz beschlossen, mit den Eltern detailliert besprochen und dem Förderplan als Anlage beigefügt.

Diagnostizierte Kinder mit Verdacht (Klassenstufe 2) oder Anerkennung (Klassenstufe 4) einer Lese-Rechtschreib-Schwäche können einen Notenschutz erhalten. Dieser kann auf Antrag der Klassenkonferenz für einen zu benennenden Zeitraum gewährt werden.

Während der zweijährigen Beschulung in einer LRS Klasse erlernen die Kinder neue Methoden, um mehr Sicherheit im Lese- und Rechtschreibbereich zu erzielen.

Dazu gehören:

- intensiveres Kennenlernen der Selbstlaute; Unterscheidung von kurz- und langgesprochenen Vokalen
- Einsatz eines Silbenteppichs in mehreren Stufen
- Erlernen der Lautgebärden
- Einsatz speziell entwickelter Lern- und Lehrmittel

In der LRS-Klasse 2 wird vorrangig in Silben gesprochen, gelesen und auf das Schreiben übertragen. Dabei kommen viele vereinfachte Regeln, die in der 3. Klasse in Fachtermini wechseln zum Einsatz.

Im zweiten Halbjahr der 3. Klasse erfolgt eine dreiwöchige Probebeschulung an den Stammschulen der Kinder, um eine Wiedereingliederung in die 4. Jahrgangsstufe zu ermöglichen.

Diagnoseförderklassen

§ 14 SchulG M-V

Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz - SchulG M-V) und DFKVO M-V (vom 27.4.2009)

- (1) An Grundschulen können Diagnoseförderklassen für Kinder eingerichtet werden, die schulpflichtig, aber in ihrer allgemeinen Entwicklung stark verzögert sind. Die Entscheidung trifft die Schulkonferenz im Einvernehmen mit dem Schulträger. In Diagnoseförderklassen wird in besonderem Maße dem individuellen körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsstand der Kinder durch die Verbindung von sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Lern- und Arbeitsformen, eine kontinuierliche Entwicklungsdiagnostik und individuelle Förderung, Rechnung getragen.

Welche Ziele werden in den Diagnoseförderklassen angestrebt?

- Die Möglichkeit der frühzeitigen individuellen Förderung, um mit Hilfe eines basalen Trainings entsprechende Lern- und Leistungsvoraussetzungen zu schaffen.
- Die Vermeidung einer anhaltenden Überforderung mit der damit verbundenen Sekundärsymptomatik.
 - Entwicklungsdiagnostik und zeitnahe Antragstellung zum sonderpädagogischen Förderbedarf
- Die Chance der Eröffnung des Anschlusses an das Lernangebot der Grundschule und die Überweisung in die Grundschule.
 - Jährliche Prüfung der Notwendigkeit der Beschulung in der DFK

Organisation der Diagnoseförderklassen

- Eine erheblich geringere Schülerzahl ermöglicht ein gründliches individuelles Eingehen auf die persönlichen Schwierigkeiten einzelner Schüler*innen. Es folgt eine halbjährliche individuelle Verlaufsdagnostik und Förderplanung.
- Die in diesen Klassen tätigen Lehrer*innen sind speziell für Förderdiagnostik und diagnosegeleitete, individualisierende Erziehungs- und Unterrichtsgestaltung ausgebildet. Ziel ist die Schaffung von Unterrichtsstrukturen (Abläufe, Rituale), um den individuellen Lernausgangslagen gerecht zu werden.
- Intensive Diagnose- und Therapiemaßnahmen erfordern zusätzliche räumliche Gegebenheiten (Therapieraum für Einzeltherapie, wie z. B. für Sprachtherapie)
 - Ganzheitliche Wahrnehmungsförderung
 - Sprachförderung
 - Verhaltenstraining
- In der DFK wird nach dem Grundschullehrplan unterrichtet, jedoch kann der Stoff der ersten beiden Grundschulklassen auf drei Jahre ausgedehnt werden.

Arbeitsweise der Diagnoseförderklassen

- Nach einer Eingangsdiagnostik folgt eine fortlaufende Diagnose (Entwicklungs- bzw. Prozessdiagnostik).
- Diese, sowie der erreichte Lernzustand steuern die unterrichtlichen Maßnahmen (individuelle Therapie und Förderung).
- Der individuelle Lernprozess orientiert sich am aktuellen Entwicklungsstand und Leistungsvermögen des Kindes.
- Der Einsatz sonderpädagogischer Lehr- und Unterrichtsmittel unterstützt den Bildungsprozess.
- Diagnose, Unterricht und Erziehung bilden eine ausgewogene Einheit mit wechselnder Gewichtung.
- In der DFK ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Sie wird zu einem entscheidenden Faktor für eine erfolgreiche Entwicklung in der Diagnoseförderklasse. Sie darf nicht auf punktuelle Ereignisse beschränkt bleiben. Es gilt alle Möglichkeiten von Lehrer-Eltern-Kooperation auszuschöpfen.
- Auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Kindertagesstätten und Jugendämter, mit Schuljugendberatern, Erziehungsberatungsstellen, Schulpsychologen*innen und medizinischen Fachdiensten wird besonderer Wert gelegt.
- Bei Wechsel in den Grundschulbereich erfolgt eine Übergabe an den Klassenlehrer, einschließlich des individuellen Förderplans.
 - Wechsel ist nach einem Jahr DFK 0 in Klasse 1 möglich.
 - Wechsel mit Probebeschulung in DFK 1
 - Wechsel mit Probebeschulung in DFK 2

5 Schulspezifische Förderung

Musikalische Förderung

Chor der GS „Heinrich Zille“

Seit diesem Schuljahr gibt es nun die Möglichkeit, einen Schulchor aufzubauen. Das Angebot gilt für alle Schüler*innen. Bei entsprechender Eignung können auch Kinder aus den 1. Klassen oder den DFK-Klassen teilnehmen.

Ziel der wöchentlichen Proben ist es, bei den Kindern die Freude an der Musik zu fördern und die musikalischen Begabungen der Kinder zu entwickeln und zu nutzen. Wir wollen traditionelle und moderne Lieder singen, Lieder rhythmisch begleiten und auch Bewegung und Musik miteinander verbinden. Bei kleinen Auftritten möchten wir auch eventuelle Fähigkeiten der Kinder zum Spielen von Instrumenten und zum Rezitieren nutzen.

Mit dem Chor möchten wir einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule leisten. So werden wir z. B. Weihnachtsprogramme einstudieren, die dann in Pflegeheimen oder auf dem Weihnachtsmarkt aufgeführt werden. Weitere Aufführungen werden für die Eltern und Großeltern stattfinden. Auch bei Schulveranstaltungen wird der Chor für die musikalische Umrahmung sorgen. Ein wichtiger Termin ist die Einschulung. In der Regel werden die Auftritte in der Schulzeit und am Vormittag stattfinden, um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen.

Blockflötengruppe

An unserer Schule haben Kinder die Möglichkeit am Blockflöten-Unterricht in kleinen Gruppen (bis zu 5 Kindern) teilzunehmen. Hier lernen sie u. a. die Tonleitern, Notenwerte und leichte Kinderlieder. Dadurch finden sie Zugang zum eigenen Körpergefühl, zur Atmung und schulen ihr Gehör und Rhythmusgefühl. Durch individuell gestalteten Unterricht kann jedes Kind in seinem Tempo zu Erfolgserlebnissen kommen. Ziel ist es, dass die Kinder im kleinen Ensemble einfache Stücke aufführen oder den Schulchor begleiten.

Mathematikförderung

Wir haben uns an unserer Schule das Ziel gesetzt, mathematisch besonders begabte Schüler speziell zu fördern. Die Schulverantwortliche für Mathematik fördert Schüler*innen aus den Klassen 2, 3 und 4 in einer zusätzlich stattfindenden Förderstunde. In diesen Stunden bereitet sie die Schüler*innen auf die Schulrunde der Matheolympiade sowie auf die Regionallrunde am Gymnasium Demmin vor (September – November). Außerdem nehmen diese Schüler*innen am Wettbewerb „Känguruh der Mathematik“ teil (März). Besonders begabte Schüler*innen nehmen an der Matheolympiade der 4. Klassen des Einstein-Gymnasium in Neubrandenburg teil (Januar).

Sportförderung

Die Sportförderung erfasst alle Kinder, die den Sportunterricht mit Freude erleben und großes Interesse an Bewegung zeigen. Dabei gestalten sie die Spiel-, Übungs- und Wettkampfvorbereitung aktiv mit und übernehmen organisatorische Aufgaben. Ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten erweitern sich und sie eignen sich taktische Fähigkeiten an. Durch den Sport entwickelt sich ein positives Selbstwertgefühl und die Anstrengungsbereitschaft steigt. Die Kinder achten und respektieren Andere und können mit Erfolg und Misserfolg in Wettkampfsituationen konstruktiv umgehen.

6 Qualitätsleitbild der Schule

Wir lehren das Lernen

An unserer Schule legen wir Wert darauf, dass alle Schüler*innen bestmögliche Ergebnisse erzielen. Wir sind eine Schule, die nach didaktisch und methodisch zeitgemäßen, wissenschaftlich fundierten Prinzipien die Unterrichtseinheiten gestaltet. Alle Kollegen*innen bilden sich nach den Vorgaben des Fortbildungsplanes weiter.

Die Kollegen*innen arbeiten auf Klassenstufenebene eng zusammen und treffen Absprachen über die Lern- und Entwicklungsziele in den einzelnen Teams.

Die Schulleitung schafft gemeinsam mit den Kollegen*innen Möglichkeiten die Kommunikation untereinander auszubauen. Wir wollen, dass an unserer Schule eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht.

An unserer Schule spielt die Wechselwirkung der Kommunikation mit allen an der Bildung und Erziehung beteiligten Personen eine große Rolle. Dazu zählen persönliche Gespräche und regelmäßige Informationsveranstaltungen.

Qualitätsstandards

Schüler*innen

- Im Unterricht werden Gruppenarbeiten durchgeführt, um Unterrichtsinhalte selbstständig zu erarbeiten.
- Regelmäßig finden Projekte statt.
- Ab Klasse 2 hält jedes Kind einmal im Schuljahr eine Buchvorstellung.
- Nach abgeschlossenen Stoffgebieten werden Leistungskontrollen bzw. Klassenarbeiten geschrieben. (Beschluss der Lehrerkonferenz vom 20.08.2014)
- Die gegenseitige Wertschätzung und Achtung der Schülerpersönlichkeit schafft Vertrauen und gibt Sicherheit.
- Die Schüler*innen helfen sich in Partnerarbeit.
- Schülerprobleme werden zeitnah bearbeitet. Es finden auswertende Gespräche mit dem*der Schüler*in, der Klasse, der Klassenkonferenz und den Eltern statt. Über jedes Gespräch ist ein Protokoll anzufertigen.
- Zwei Projektstage werden für alle Klassen in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern durchgeführt.

Lehrkräfte

- Jede Lehrkraft verpflichtet sich, mindestens 2 x im Schuljahr an Weiterbildungen teilzunehmen.
- In jedem Halbjahr eines Schuljahres findet eine „SCHILF“-Veranstaltung statt. Die Inhalte orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Schule.
- Alle Kollegen*innen nutzen die Ergebnisse von Evaluationen für die weitere Arbeit.
- Jede Lehrkraft arbeitet aktiv in einer Fachschaft.
- Monatlich finden Fachgruppenkonferenzen / Klassenstufenkonferenzen statt.

Schulleitung

Die Aufgaben der Schulleitung ergeben sich aus dem § 101 des Schulgesetzes M-V. Die Schulleitung berät die Lehrkräfte bei Lösung von auftretenden Problemen und unterstützt sie bei schwierigen Elterngesprächen. Zielführende Mitarbeitergespräche stehen im Vordergrund der Tätigkeit. Unterrichtsbesuche sind zu intensivieren. Zur Förderung der Feedbackkultur ist die Arbeit mit der Steuergruppe unerlässlicher Bestandteil der Tätigkeit der Schulleitung.

7 Inhaltliche Struktur der förderpädagogischen Arbeit

Seit März 2016 ist eine Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt Verhaltensgestörten-/Sprachbehindertenpädagogik an unserer Schule tätig. Ihre Arbeit gliedert sich in folgende Schwerpunktbereiche:

Schwerpunktbereiche der präventiven/integrativen Begleitung und Maßnahmen für den individuellen, klassenbezogenen und kooperativen Förderplan

- Krisenintervention und Klärung von Konflikten
- Verhaltenstraining bei aggressiven Auffälligkeiten in Kleingruppen
- Sozialtraining in Klassen
- Sprachförderung in den Klassenstufen DFK 0 bis Klasse 4
- persönliche und konzeptionelle Arbeit mit den „Pausenkids“

Beratung der Eltern und Lehrer*innen

- IST- und Soll-Analyse (Kind-Umfeld-Analyse) für die Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf (systemischer Ansatz)
- Dokumentenanalyse (Aktenanalyse)
- Analyse und Verhaltensbeobachtungen
- präventive Beratung (L, S, E, BL, SL) → mittel- bis langfristig
- diagnostische Gespräche mit den Eltern, den Schülern*innen, den Klassenlehrern*innen, ggf. den Fachlehrern*innen, ggf. Kooperationspartnern*innen u. a. zu entwicklungsspezifischen Aspekten
- Beratung zur Antragstellung zum sonderpädagogischen Förderbedarf
- Gemeinsames Erstellen von individuellen, klassenbezogenen und kooperativen Förderplänen

Planung und Organisation gemeinsam mit der Schulleitung

- Aspekte der Teamarbeit, Ziele, Inhalte und Handlungsfelder der förderpädagogischen Arbeit an der Schule
- Analyse von vorhandenen/notwendigen inner- und außerschulischen Vernetzungsmöglichkeiten (Beratungslehrern*innen, ASD, KuJP, Vereine im Stadtteil, Praxen u. a.)
- Analyse vorhandener/notwendiger Projektideen zum Sozialen Lernen (z. B. Kommunikationstraining, Streit-Schlichtung, Soziale Stunde)
- Analyse und Planung (Jahresarbeitsplan) notwendiger Fortbildungsangebote durch Befragung der Lehrer*innen und Absprachen mit der Schulleitung

Prävention - Entwicklungsfördernde Gestaltung schulischer Lernbedingungen für alle Kinder

- **Schüler*innenbezogene Ebene**

- „Pausenkids“-Konzeptentwicklung mit den Schülern
Seit Mai 2016 treffen sich unsere **„Pausenkids“**. Das sind Schüler*innen der 4. Klassen, welche die aufsichtsführenden Lehrer*innen in der Hofpause unterstützen. So sind sie während der Pausen bei kleinen Streitereien unter den Kindern behilflich und achten auf das Einhalten der Pausenregeln.
Ziel ist es, unser Miteinander an der Schule zu stärken.

Aufgaben der „Pausenkids“

- Wir achten auf das Einhalten der Pausenregeln.
- Wir sind während der Pausen bei kleinen Streitereien unter den Kindern behilflich.
- Wir möchten gemeinsam dazu beitragen, unser Miteinander zu stärken.

- persönliche Gespräche mit Schülern*innen, die aggressiv gehandelt haben (Aufklärung der Situation und Ergründen der Ziele und Ursachen, Aufzeigen der Konsequenzen, Perspektivenwechsel u. a.)
- Programme zum sozialen Lernen

- **Klassenebene**

- Thematisieren von Konflikten im Unterricht in einzelnen Klassen
- präventive Programme zum sozialen Lernen
- Zusammenarbeit mit dem Elternrat

- **Lehrer*innenbezogene Ebene**

- erhöhte Sensibilität gegenüber Schüler*innenäußerungen
- Gespräche mit den betreffenden Schülern*innen, Eltern und Klasse
- Thematisieren der Störungen im Unterricht, in Fortbildungen, Projekten und Klassengesprächen

8 Zielsetzungen und Maßnahmen des Arbeits- und Sozialverhaltens

- Die Anforderungen zur Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler*innen sind in der Verwaltungsvorschrift des Bildungsministeriums detailliert aufgeführt.
- Jede Lehrkraft kennt die Vorschrift und handelt dementsprechend.
- Die Klassenkonferenzen entscheiden über die Benotung.
- Eltern- und Schüler*innengespräche werden diesbezüglich zweimal im Schuljahr durchgeführt und protokolliert.
- Die Gesprächsführung wird bei Schüler*innen mit Verhaltensauffälligkeiten intensiviert und protokolliert.

9 Zusammenarbeit mit Erziehungsträgern

Eltern

Die Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungspartner. Die Zielstellung, das Schulleben aktiv zu gestalten, berücksichtigt die Erkenntnis, dass Lehrer*innen, Eltern und Kinder gemeinsam an diesem Ziel arbeiten und den Erziehungsauftrag erfüllen.

Dies gelingt nur, wenn Elternhaus und Schule eng zusammenarbeiten.

Durch die praktische Mitarbeit erleben die Eltern die Schule neu und die Kinder werden stärker motiviert.

Neben der Mitwirkung in den schulischen Gremien wie Elternrat und Schulkonferenz werden die Eltern auch bei Schulfesten, Projekttagen, Wandertagen, Sportfesten, Vereinsfesten, Klassenfahrten, Exkursionen u. a. gern begrüßt.

Jährlich finden Elternversammlungen statt.

In jedem Schulhalbjahr finden Elterngespräche zur Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens statt.

Kindertagesstätten

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Deshalb kommt der optimalen Gestaltung der Schuleingangsphase besondere Bedeutung zu. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit.

Ziel ist das Feststellen der unterschiedlichen Lernausgangslagen und die sich daraus ableitenden Entwicklungsangebote für die Kinder.

Folgende Maßnahmen unterstützen diesen Prozess:

- Teilnahme und Unterstützung bei Projekten und anderen Höhepunkten.
- gegenseitige Hospitation zum Kennenlernen
- Teilnahme an Elternversammlungen
- Besuch der Schule während der Vorschulzeit durch Kitagruppe
- Einbeziehung der Tanzgruppe „Tanzmäuse“ in schulische Höhepunkte (In dieser Tanzgruppe tanzen Kinder der GS „Heinrich Zille“ sowie Kindergartenkinder)
- Überarbeitung der Kooperationsverträge

Horte

Die Horte befinden sich in drei Kindertagesstätten. Schule und Horte haben trotz unterschiedlicher Konzeption auch gleiche Erziehungsziele. Die Einrichtungen wollen in einer freundlichen Atmosphäre den Kindern viele Möglichkeiten bieten, sowohl individuelle Erfahrungen als auch positive Erlebnisse in der Gemeinschaft zu haben. Gemeinsame Vorhaben und Projekte unterstützen dieses Anliegen.

Die Horte bieten täglich eine Hausaufgabenzeit an. Treten Probleme auf, erfolgt eine zeitnahe Rücksprache mit dem*der Lehrer*in.

Schulen

Die Bildungsberatung ist eine wichtige Aufgabe für jeden Klassenlehrer. Sollte ein Kind nicht erfolgreich in der Grundschule lernen können, so wird gemeinsam mit den Eltern nach dem bestmöglichen Bildungsweg gesucht und ein Antrag auf sonderpädagogischen Förderbedarf gestellt.

Mit der benachbarten Regionalschule „Fritz Reuter“ und der Regionalschule „Pestalozzi“ wird der Übergang der 4. Klassen vorbereitet.

Ebenso wird musisch begabten Mädchen und Jungen die Möglichkeit zur Beschulung im Musikgymnasium gegeben, indem vorbereitende Kurse besucht werden können.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist der Spiegel der vielfältigen Aktionen und Projekte unserer Schule innerhalb des Landkreises und vor allem in der Hansestadt Demmin.

Die Schulleiterin vertritt die Schule gegenüber der Presse und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit. Diese Zusammenarbeit beinhaltet vor allem die Einladung der Presse zu allen wichtigen Veranstaltungen und die Darstellung der Besonderheiten unserer Schule.

Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die Schulkonferenz, auf der alle schulischen Belange dargestellt werden und die Mitglieder als Multiplikatoren*innen wirksam werden.

Ein Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Führung unserer Schulhomepage. Aktuelle Ereignisse, sowie Vorhaben werden bekanntgegeben. Dieser Internetauftritt wird in Zukunft noch aktueller und umfangreicher aufgebaut.

Des Weiteren tragen auch alle Kolleg*innen zur Außenwahrnehmung bei, indem sie auf Elternversammlungen, sowie in Elterngesprächen Ziele, Leitbild und Schulprogramm in die Öffentlichkeit bringen.

Weitere Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Aushänge (Pausenkids, sportliche Erfolge, Schaukasten, Vitrine, Plakate)
- Projektdokumentation (Aufsteller im Flur)
- Leitbild und Schulprogramm als Aushang
- Vorstellung des Kollegiums
- Faltblätter (Vorstellung von Unterrichtsinhalten und Projekten)
- Berichte über Höhepunkte an der Schule (Schulhomepage und Presse)
- Tag der offenen Tür bzw. Schulfeste, zu denen die Öffentlichkeit eingeladen ist
- Elterngespräche, Mitarbeiter*innengespräche und Dienstberatungen (Teamsitzungen, Fachschaftsberatungen) zum Informationsaustausch
- Besichtigungen und Führungen durch unsere Schule, z. B. für ehemalige Schüler*innen, Kolleg*innen und Stadtvertreter*innen sowie besonders interessierte Eltern
- Die tägliche Verfügbarkeit der Schulleitung zum Informationsaustausch mit allen interessierten Bürger*innen
- Die tägliche Information der Schüler*innen über unser Schulleben – als wichtigstes Instrument.
- Der Schulförderverein trägt wesentlich zur Außenwirksamkeit der Schule bei.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern - Öffnung der Schule zu Schulumfeld und Lebenswelt

Die Öffnung zu Schulumfeld und Lebenswelt umfasst eine räumliche, inhaltliche und methodische Öffnung. Bei der räumlichen Öffnung nach außen werden Lernorte genutzt, die außerhalb des Schulgeländes liegen, wie zum Beispiel Bibliotheken und Museen. Die Öffnung nach innen beinhaltet das Einladen von Experten oder Zeitzeugen bestimmter geschichtlicher Ereignisse, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit den Schüler*innen teilen. Hier lernen die Kinder ihre Lebenswelt zu reflektieren. Zur inhaltlichen Öffnung gehört die Erweiterung des Unterrichts um Themen der Sozialraumorientierung, um Kindern einen Einblick in andere Lebenswelten zu geben (z. B. Kooperation mit Altersheim), wodurch die Schüler*innen zu Beteiligung und Verantwortungsübernahme ermutigt werden. Die methodische Öffnung erfolgt, indem der Frontalunterricht durch verschiedene Formen von Projekten und anderen Lernengagements ergänzt und vielfältige Lernformen entwickelt werden. Hier können Anwendungsbezüge zu theoretischen Inhalten hergestellt werden. (Vgl. Höhmann; Holtappels 2006, S. 213; Kamski 2014, S. 35f.)

Die räumliche Öffnung nach außen findet statt, indem unsere Klassen:

- Technik der Feuerwehr besichtigen und Einblicke in die Arbeit erhalten
- Öffentliche Gebäude der Stadt besichtigen
- ein Interview des Bürgermeisters im Rathaus durchführen
- Pflege- und Altenheime besuchen
- Einblicke in die Arbeit des THW erhalten
- den Patenbetrieb MVVG (Busschule) besuchen
- Besuche in der Bibliothek bzw. den Buchhandlungen durchführen
- Landwirtschaftsbetriebe sowie Imkereien besichtigen
- auf jährlich stattfindende Exkursionen in den Wildpark Güstrow, den Vogelpark Marlow, den Tierrassenpark Lelkendorf sowie den Naturerlebnispark Mühlenhagen gehen
- Exkursionen in die Kreisstadt durchführen
- den Walderlebnispfad in Dargun besuchen
- an der Waldolympiade sowie an zahlreichen sportlichen Wettkämpfen teilnehmen
- den Kartoffelhof und die Kartoffelzuchtanlage Lindenfelde besichtigen
- an einer Erste-Hilfe-Gruppe, in Zusammenarbeit mit dem DRK, teilnehmen
- Musikförderung durch die Musikschule Demmin/Altentreptow wahrnehmen
- von der Zusammenarbeit mit Sportvereinen der Stadt Demmin profitieren.

Geplant ist außerdem die Zusammenarbeit mit der Wasserwacht und der Pestalozzischeule Demmin, um in diesem Schuljahr einen Schwimmkurs für Schüler*innen der 3. und 4. Klassen anzubieten.

Zur inhaltlichen Öffnung gehört die Zusammenarbeit mit:

- Polizeipräventionsbeamten*innen (Mobbing, Internetkriminalität, Kriminalitätsprävention)
- einem Beamten der Bundespolizei (Gefahren an Gleisanlagen, Bedeutung der Bundesbahn)
- dem Kreisfeuerwehrverband (Nachwuchsgewinnung, Brandschutz)

- dem ADAC („ADACUS“-Verkehrssicherheitstraining für die 1. Klassen)
- dem Hanseviertel Demmin (Leben in früherer Zeit)
- Eltern und Großeltern, die eingeladen werden, um den Schüler*innen Einblicke in andere Lebenswelten zu geben
- Personen, die über ihre Berufe berichten (Landwirtschaft, Pflegeberufe, Polizei).

Die methodische Öffnung wird geprägt durch:

- zweimal jährlich durchgeführte, auf Schulebene stattfindende Projekttag
- Projekttag, die individuell in den einzelnen Klassen durchgeführt werden
- Projekttag, die von Vereinen angeboten werden (z. B. Schultischtennismeisterschaft, Zille-Cup)
- Unterrichtsblöcke, die von außerschulischen Partnern gestaltet werden.

Durch die vielfältigen Kooperationen lernen die Kinder viele Menschen aus verschiedensten Professionen und mit unterschiedlichen Hintergründen kennen und können von diesen unterschiedlichen Rollenvorbildern profitieren. Das Kennenlernen von Menschen und ihren Berufen oder Hobbys, kann außerdem als Anregung für Freizeitgestaltung und Zukunftsvorstellungen der Kinder dienen. Des Weiteren wird den Kindern eine Alternative zum Schulalltag geboten und die Möglichkeit geschaffen, Erfahrungen in vielen verschiedenen Bereichen zu machen. Sie können Gelerntes anwenden, von dem vielfältigen Wissen anderer Menschen profitieren und nebenbei ihr Lebensumfeld und die Region, in der sie leben entdecken.

11 Schlusswort

Dieses Schulprogramm beruht auf den gesammelten Erfahrungen seit dem Bestehen unserer Grundschule. Es setzt Schwerpunkte und baut auf Traditionen. Zu einem Schulprogramm gehören aber auch Fantasien, Träume und weitere Vorhaben. Dieses Schulprogramm ist ein Arbeitspapier, wird auch weiterhin in der Diskussion bei Dienstberatungen, Elternrats-sitzungen und Schulkonferenzen bleiben und ständig fortgeschrieben werden.

12 Beschlussfassung

Unter Mitwirkung der Lehrerkonferenz und Einbeziehung des Schulträgers wurde das Schulprogramm auf der Schulkonferenzsitzung am _____.____._____ beschlossen.

A. Kirsch
Vors. der Schulkonferenz

Dr. M. Koch
Bürgermeister
der Hansestadt
Demmin

Ch. Sack
Schulleitung

13 Anlagen

Terminplanung

Beschluss der Lehrerkonferenz